

Urs Gasche
Regierungspräsident des Kantons Bern

Finanzpolitik am Scheideweg

Referat des Finanzdirektors, gehalten bei der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons Bern
am 19. April 2004

- 1. Wirtschaftliche Eckwerte des Kantons Bern**
- 2. Bisherige finanzpolitische Erfolge**
- 3. Finanzpolitische Herausforderungen**
- 4. Der Weg des Regierungsrates**
- 5. Schlusswort**

Wirtschaftliche Eckwerte des Kantons Bern (1)

Bevölkerung 398 Gemeinden mit
951'200 Einwohnerinnen und Einwohnern (2002)

Volkseinkommen (2001) rund CHF 38.5 Mia.

Anzahl Betriebe (2000/2001)

Landwirtschaftliche Betriebe:	14'833
Arbeitsstätten in Industrie, Gewerbe und Bau:	11'093
Arbeitsstätten im Dienstleistungsbereich:	35'574

Wirtschaftliche Eckwerte des Kantons Bern (2)

Wachstum Bruttoinlandprodukt

Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts (1993-2003)	BE:	1.5 %
	CH:	1.2 %

Volkseinkommen

Volkseinkommen pro Kopf (2001):	BE:	CHF 40'697
	CH:	CHF 46'970

Sektoralstruktur 2002

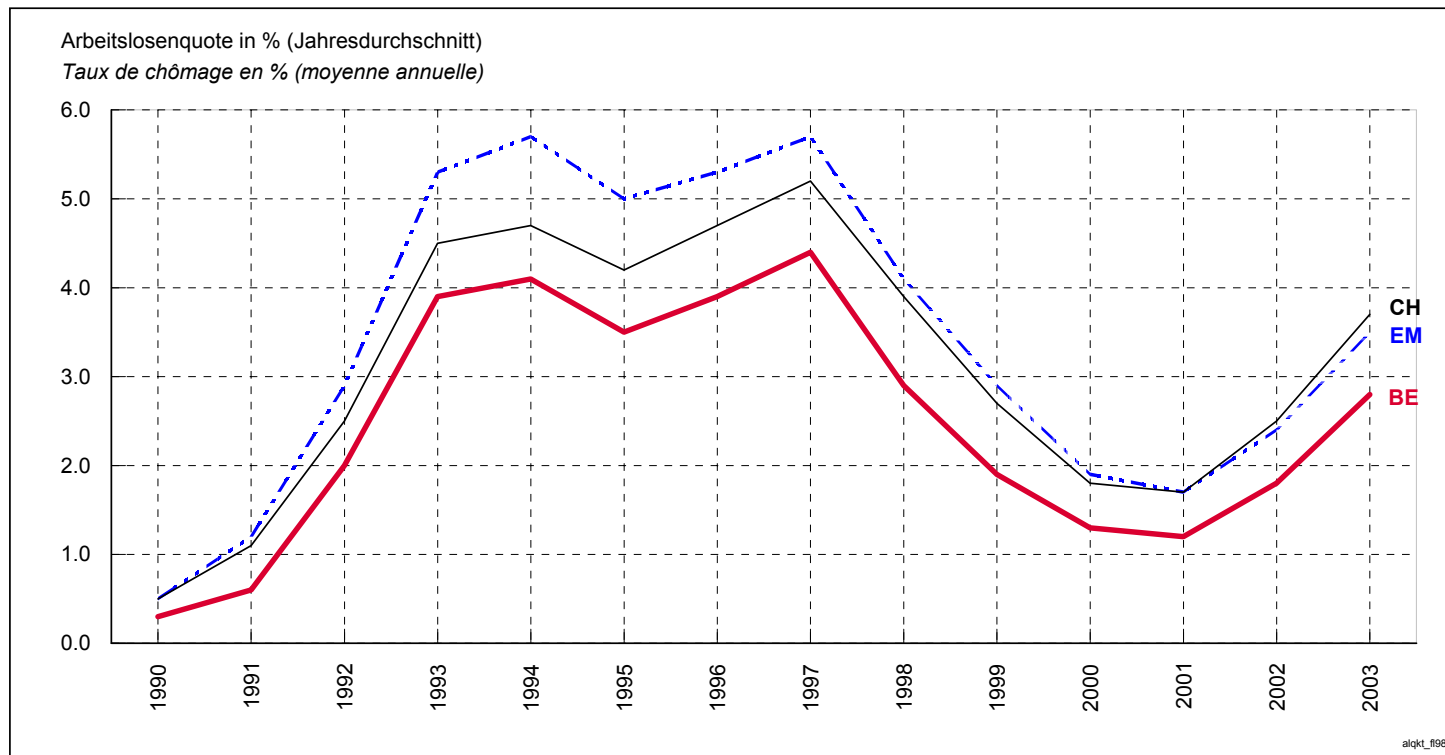
Relative Anteile ausgewählter Branchen am BIP:

	BE	CH
Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherungen	23.9 %	13.1 %
Nachrichtenübermittlung	6.5 %	3.9 %
Finanzsektor	6.2 %	11.3 %
Landwirtschaft, Forstwirtschaft	4.3 %	2.8 %
Chemie	1.4 %	4.7 %

Wirtschaftliche Eckwerte des Kantons Bern (3)

Arbeitslosenquoten 1990-2002

Jahresdurchschnitte, Kanton Bern, Espace Mittelland (EM) und Schweiz



Quellen: Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Die Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Fazit für die Wirtschaftspolitik des Kantons Bern

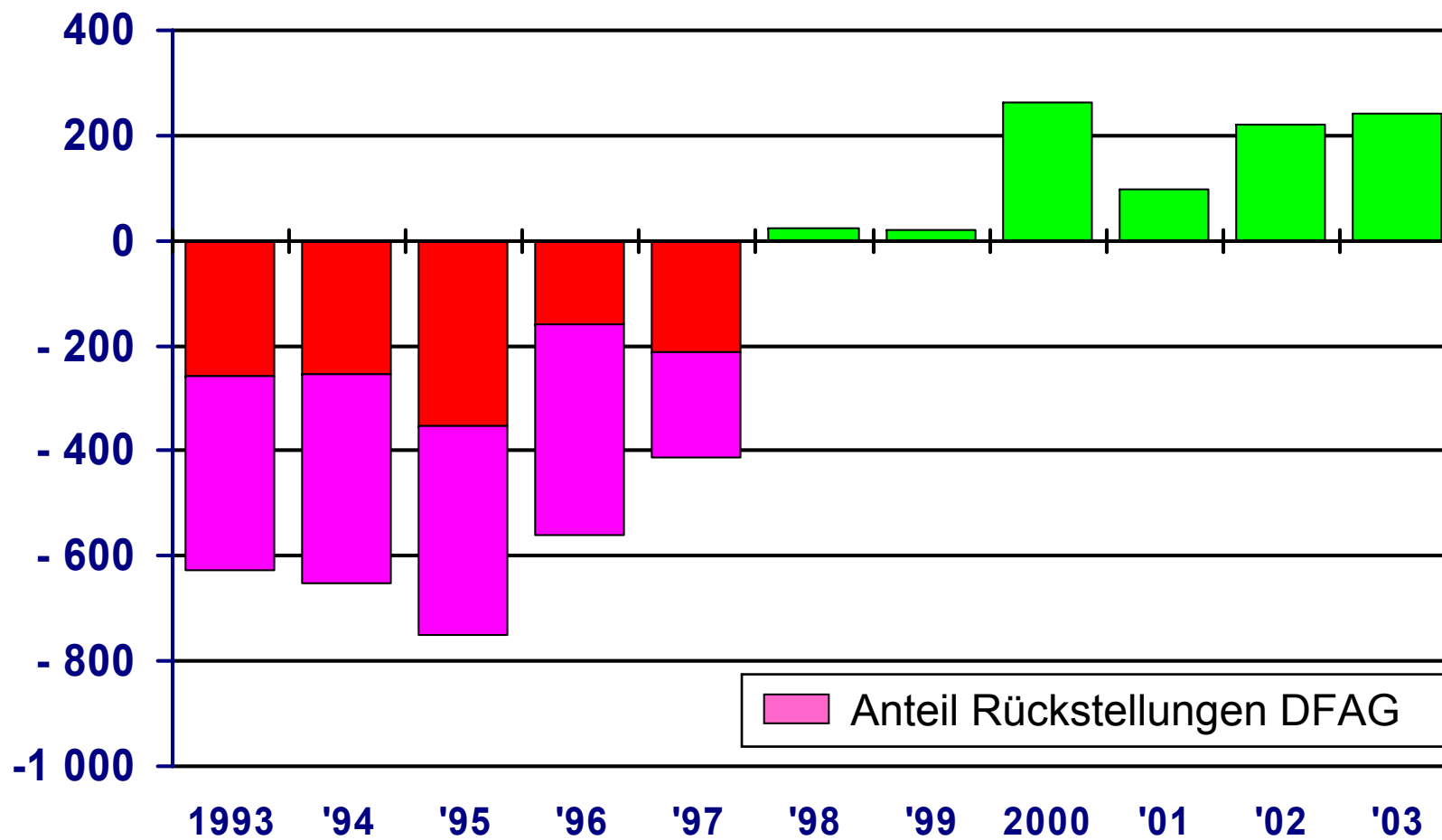
- **Rahmenbedingungen schaffen, um höheres Wirtschaftswachstum im Kanton zu ermöglichen:**
 - **Wachstumsstrategie des Regierungsrates**
 - **Verzicht auf Massnahmen zur Aufrechterhaltung wertschöpfungsschwacher Strukturen**
- **Gewährung eines möglichst grossen Handlungsspielraums für Bürger und Wirtschaft**

Bisherige finanzpolitische Erfolge

- **Ausstieg aus der Defizitspirale**
- **Gewisse Verbesserungen im interkantonalen Steuerwettbewerb**
- **Konkrete Desinvestitionen als Beitrag zum Schuldenabbau**

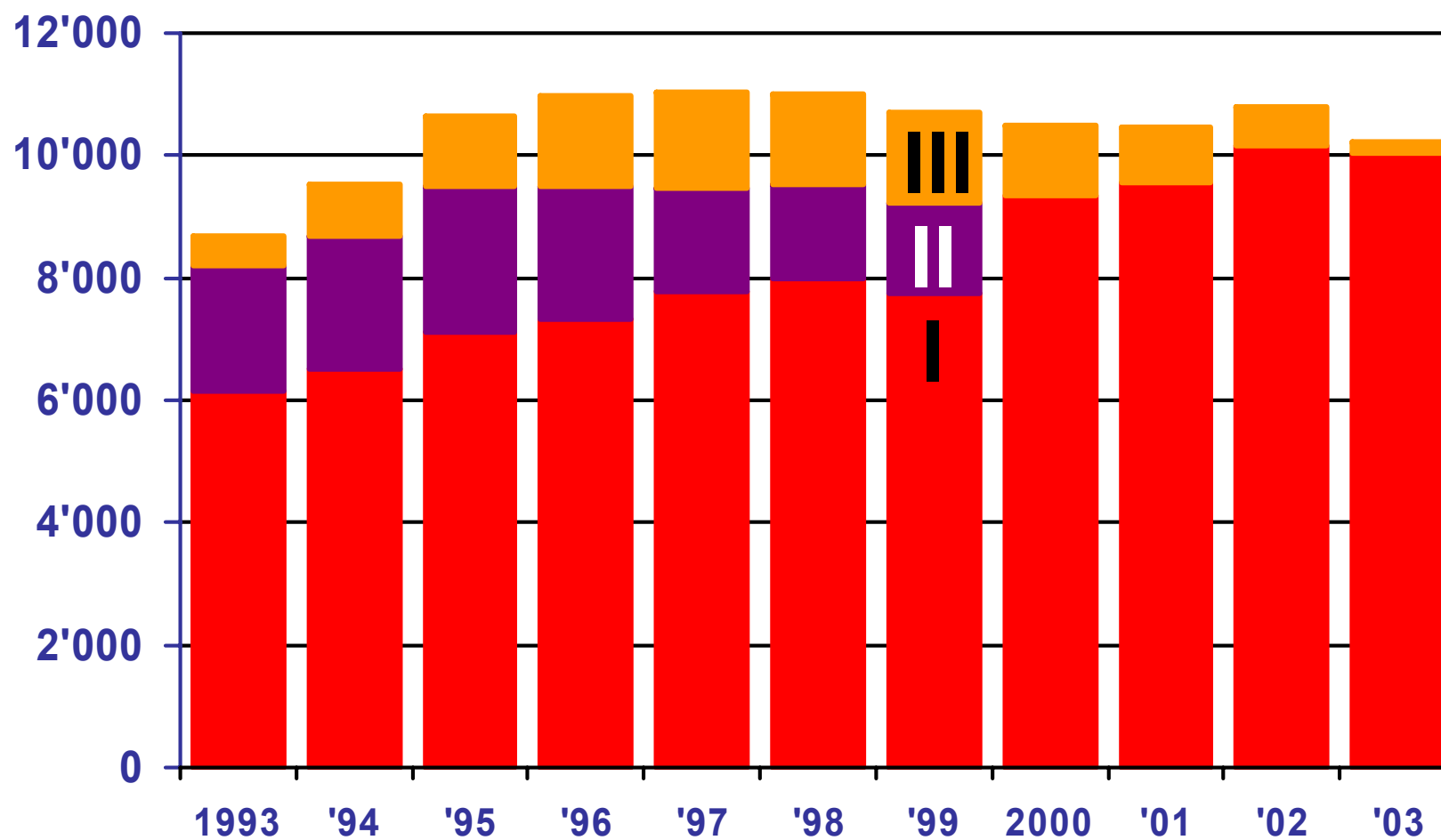
Entwicklung Saldo Laufende Rechnung

(in Mio. Franken)

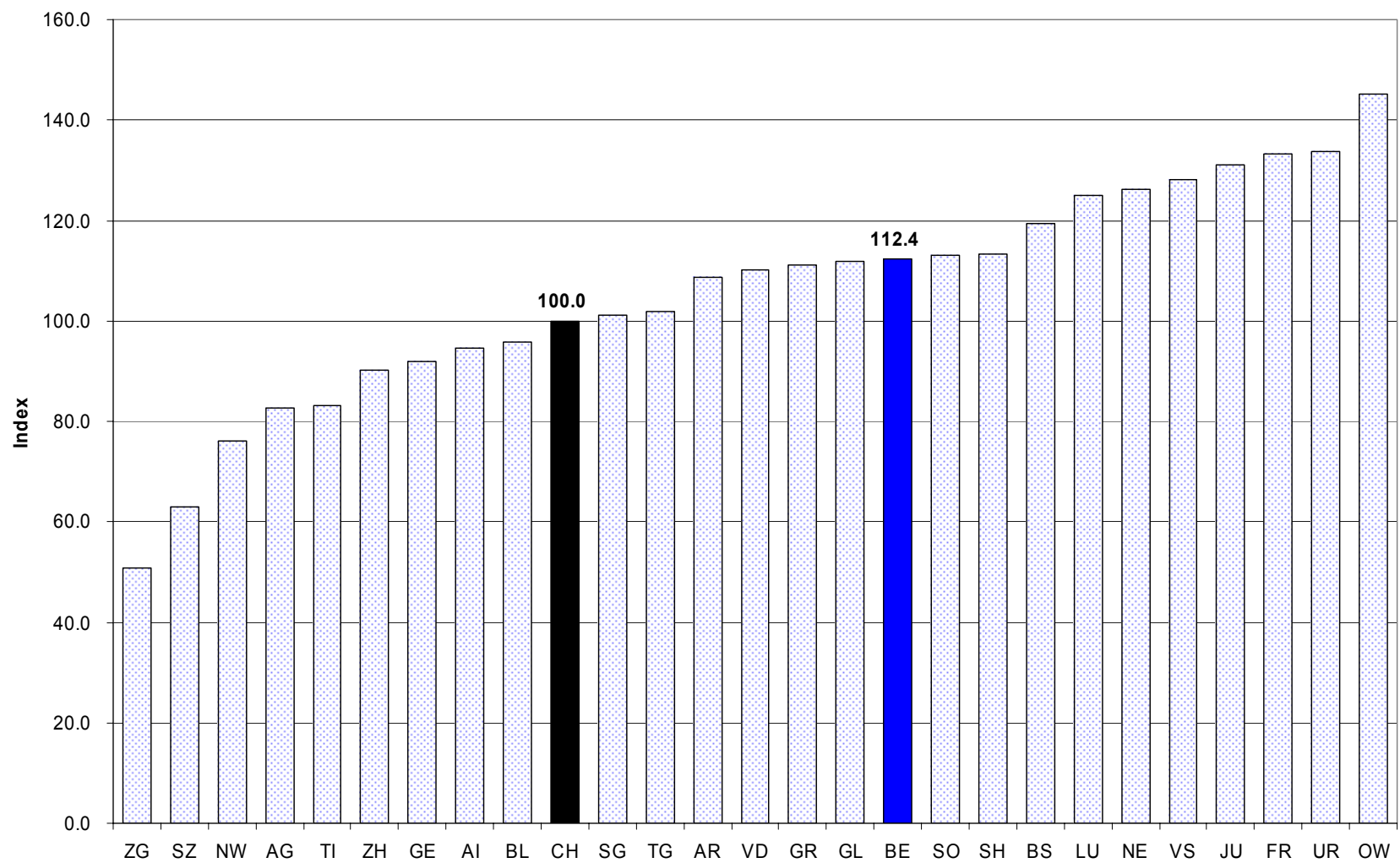


Entwicklung der Bruttoschuld III

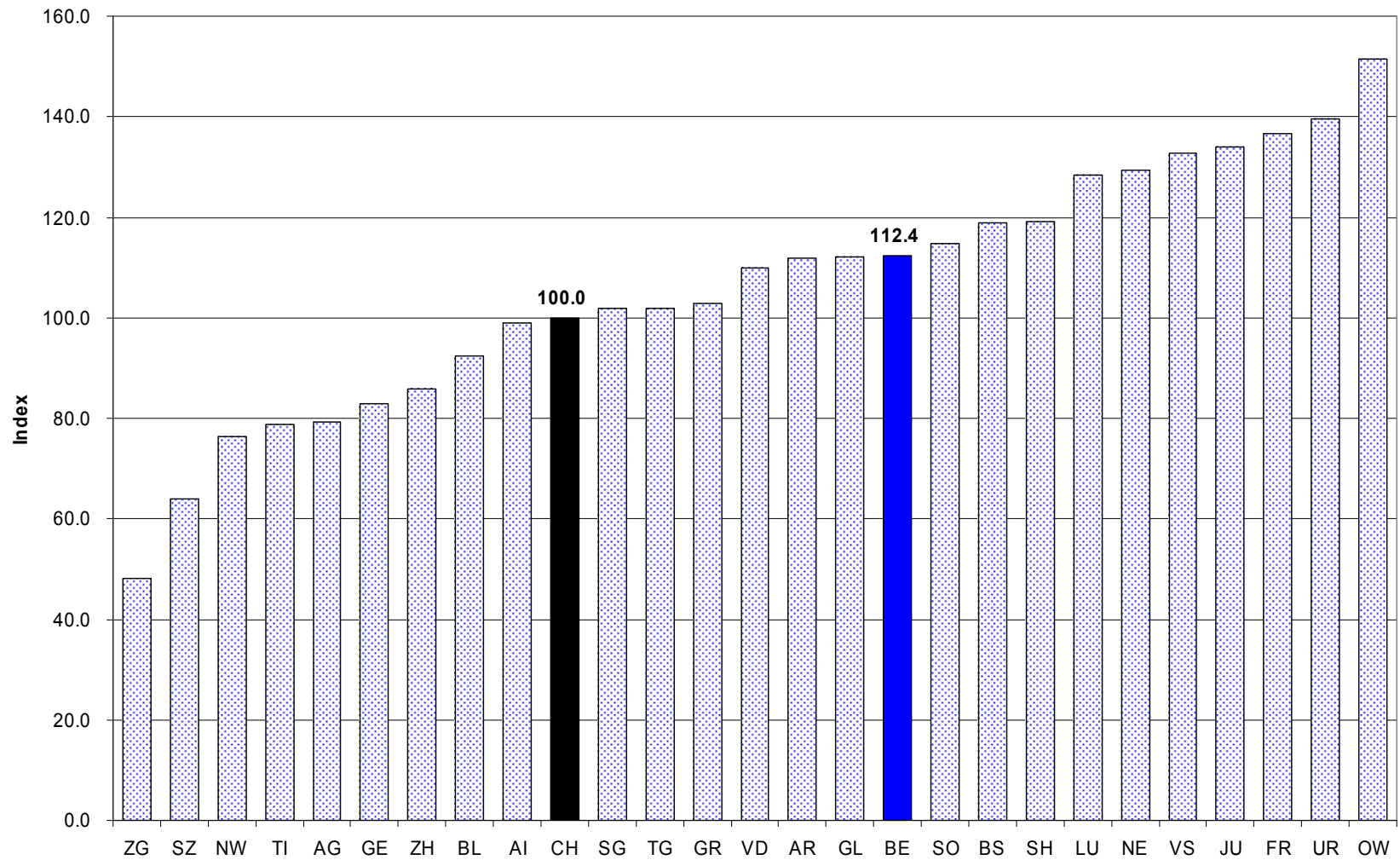
(in Mio. Franken)



Gesamt-Steuerbelastung im interkantonalen Vergleich



Steuerbelastung der natürlichen Personen im interkantonalen Vergleich



Konkrete Desinvestitionen als Beitrag zum Schuldenabbau

BEKB | BCBE

- Erlös von CHF 580 Mio. aus marktschonenden Platzierungen (1999-2003), Kapitaltransaktionen (Bezugsrechtsentschädigung 2002, Nennwertrückzahlung 2002), Dotationskapitalrückzahlung (1998)
- Gegenwärtige Beteiligung des Kantons an der BEKB | BCBE: 63.4%

BKW FMB Energie AG

- Gang an die Schweizer Börse SWX im Juni 2003
- Erlös von CHF 174.5 Mio aus Verkauf von 10.6% der BKW-Aktien
- Gegenwärtige Beteiligung des Kantons an der BKW: 52.9%

Liegenschaften

- Erlös 2003 von CHF 17 Mio. aus Veräusserung von Grundstücken

Finanzpolitische Herausforderungen

- **finanzpolitischer Ausblick**
- **Steuerpaket des Bundes**
- **Steuerinitiative der Wirtschaftsverbände**

Finanzpolitische Ausgangslage per 27. August 2003

(Voranschlag 2004 / Finanzplan 2005-2007)

in Millionen CHF	Voranschlag	Finanzplan		
	2004	2005	2006	2007
Saldo Laufende Rechnung	4.7	-65.2	43.0	125.8
Nettoinvestitionen	624.4	609.2	575.7	576.9
Neuverschuldung	-185.6	-218.1	-112.9	-24.9
	1)		2)	
Neuverschuldung total		-541.5		
Neuverschuldung pro Jahr		-135.4		
Selbstfinanzierungsgrad		77.3%		

Novembersession 2003:

- 1) Dringliche FIKO-Motion «Einsparung von 50 Mio. Franken beim Vollzug des Voranschlags 2004
- 2) Planungserklärung, wonach die Schulden im Durchschnitt der Planjahre 2005-2007 zu stabilisieren sind - keine Neuverschuldung (Ø 119 Mio. Franken)

Finanzpolitische Auswirkungen des Steuerpakets

	Ausfälle in Mio.	
	Kanton	Gden
Ab 2005		
Reform Fam'besteuerung: Kantonsanteil DBS		
Ausfall gemäss Berechnung EStV, angepasst auf Kanton Bern (Berücksichtigung Steueraufkommen + Finanzausgleich)	63	-
Ab 2009 (in Kraft ab 1.1.08, erst 2009 einnahmewirksam)		
Kantonsanteile direkte Bundessteuer		
Wohneigentum und Bausparen		
Berechnung wie Reform Familienbesteuerung	20	-
Einkommensteuern Kanton / Gemeinden		
<ul style="list-style-type: none"> • Reform Familienbesteuerung <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Berechnung, mit höherem Abzug für KK-Prämien (3200 / 900) • Freistellung des <u>Existenzminimums</u> (Ausfälle geschätzt) 	60	30
	20	10
<ul style="list-style-type: none"> • Systemwechsel Wohneigentum <ul style="list-style-type: none"> • Wegfall Eigenmietwert und Schuldzinsenabzug; reduzierter Abzug für Unterhaltskosten: Eigene Berechnungen auf Basis Bestand selbst genutzter Wohnungen (Steuerstatistik) und gemäss Steuerdaten betreffend Schuldzinsvolumen und Unterhaltskosten • Abzug für Ersterwerber Eigene Berechnung (Anzahl Ersterwerber geschätzt) • <u>NICHT BERÜCKSICHTIGT, DA NICHT BERECHENBAR</u> <ul style="list-style-type: none"> - Wegfall Vermögenserträge infolge Auflösung von Vermögensanlagen zwecks Amortisation von Hypotheken - Ertrag Zweitwohnungssteuer: Ausgestaltung noch offen (insgesamt aber wohl nicht bedeutende Auswirkungen) - Tendenz zu vermehrter Direktamortisation → Wegfall Steuerabzug für Einzahlung in 3. Säule 	65	33
	15	8
<ul style="list-style-type: none"> • Bausparen Schätzung, da Verhalten der Steuerpflichtigen nicht voraussehbar 	20	10
Total Ausfälle	263	rund 90

Art. 47 Bundesverfassung

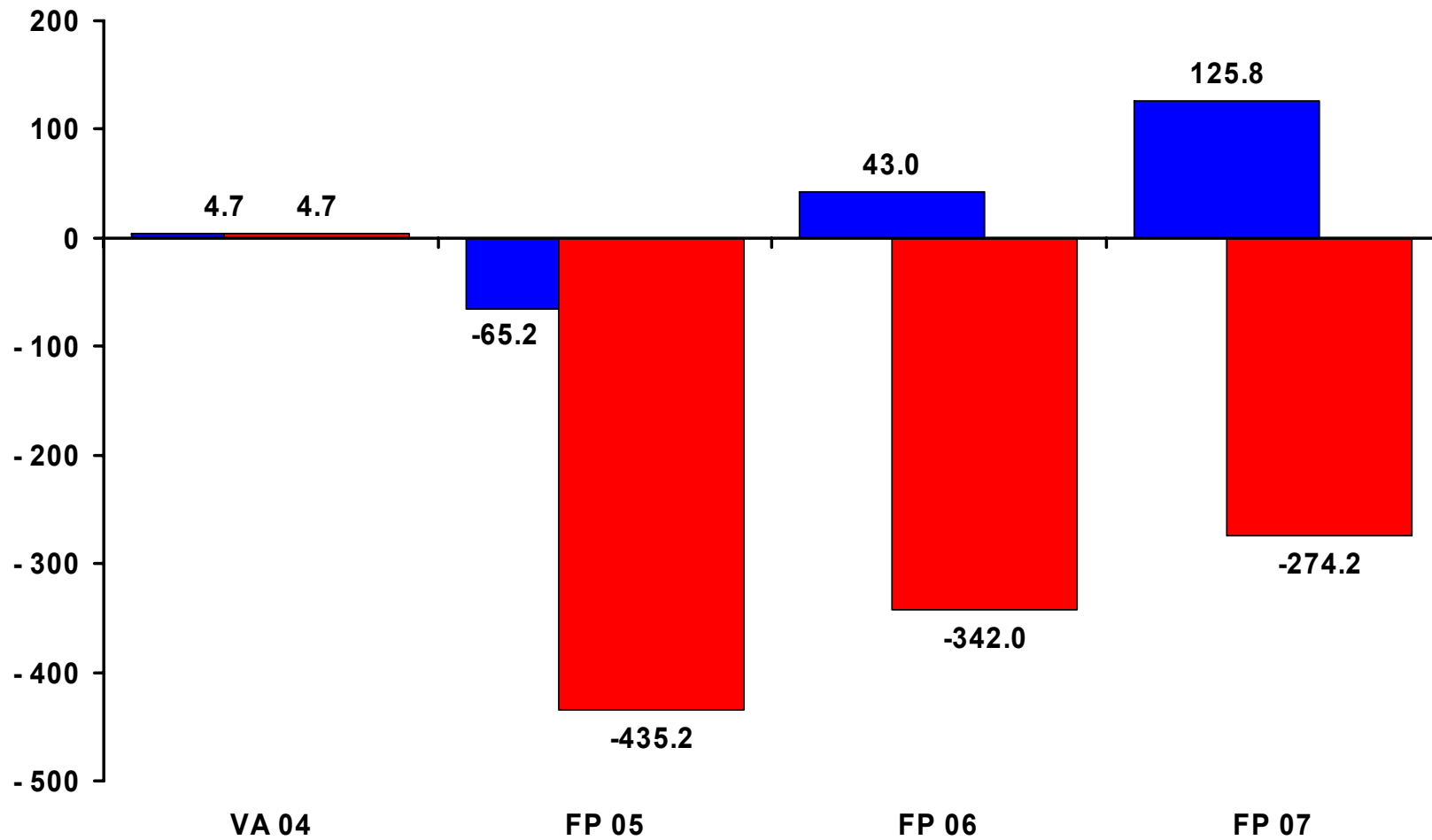
- **Der Bund wahrt die Eigenständigkeit der Kantone.**


Steuerinitiative der Wirtschaftsverbände

- **Senkung der kantonalen Steuerbelastung um 10 Prozent bis zum Jahr 2005**
- **Regierungsrat lehnt Steuerinitiative ab:**
 - **bringt den Haushalt aus dem Lot**
 - **bedingt massiven Aufgabenabbau - auch in den Regionen**
 - **keine gezielte Entlastung**

Annahme Steuersenkungsinitiative: Saldo Laufende Rechnung

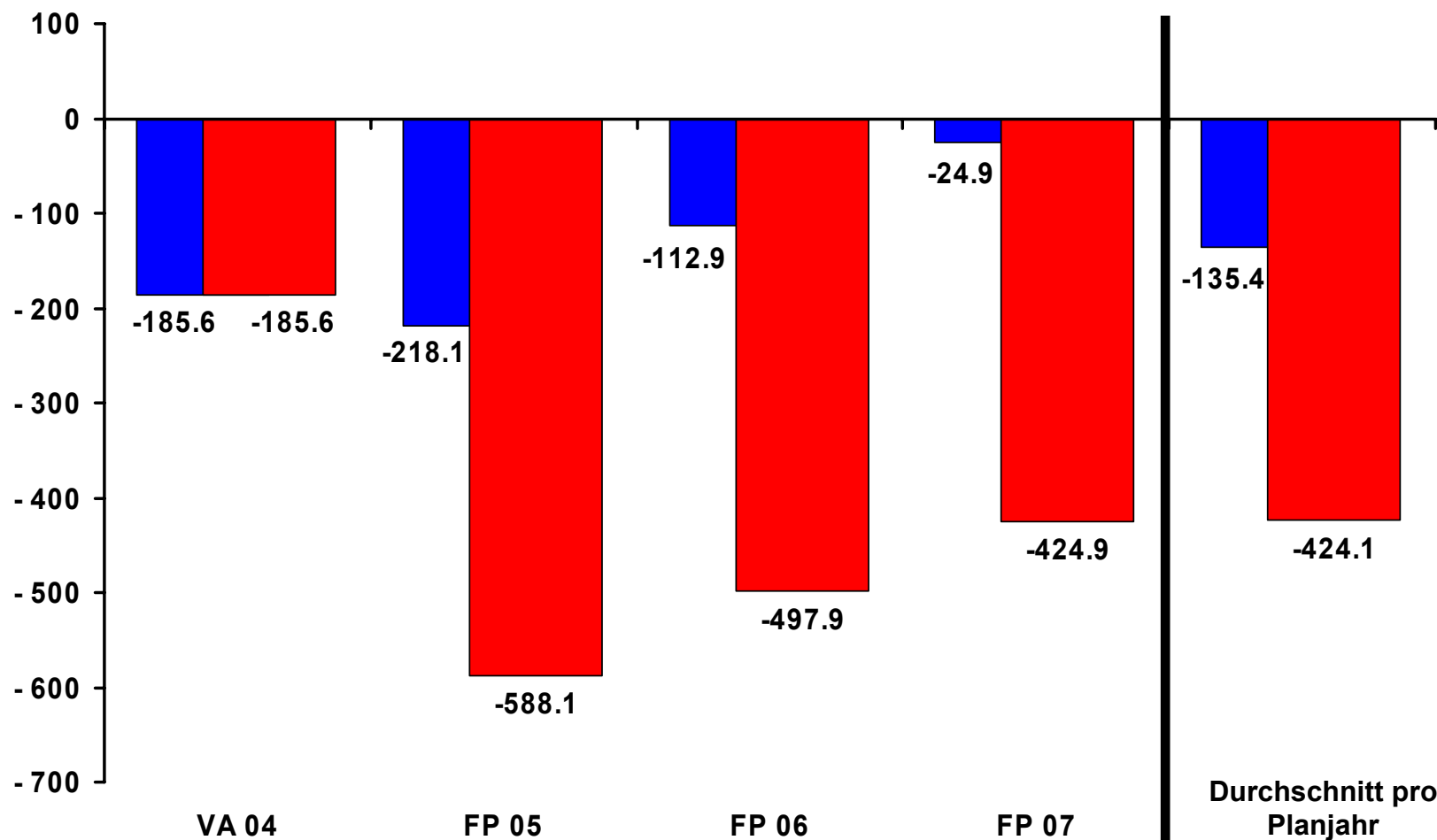
(in Mio. Franken)



 Stand 27. August 2003

 Mit Senkung Kantonssteuern um 10 Prozent ab 2005

Annahme Steuersenkungsinitiative: Entwicklung der Verschuldung (in Mio. Franken)

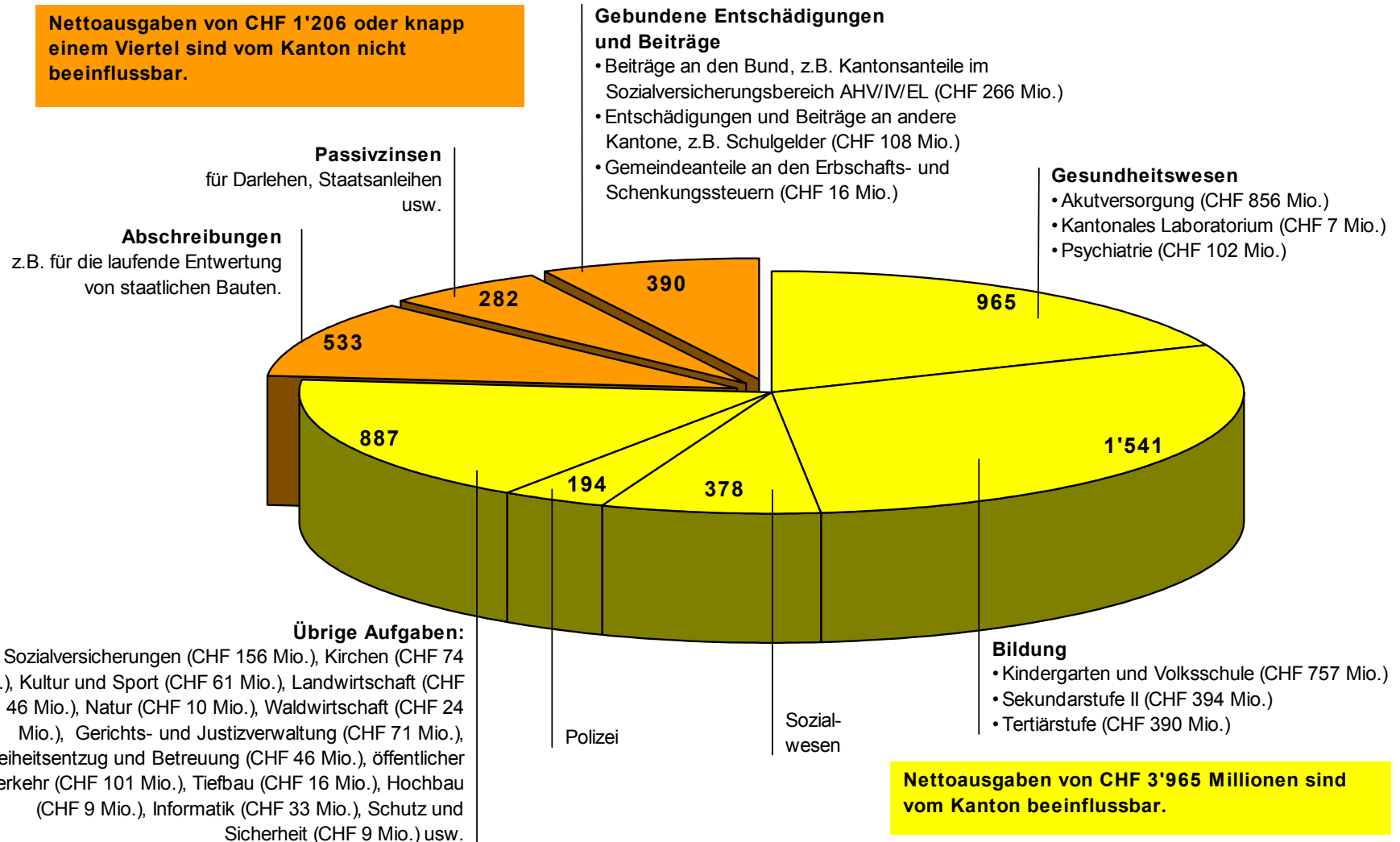


 Stand 27. August 2003

 Mit Senkung Kantonssteuern um 10 Prozent ab 2005

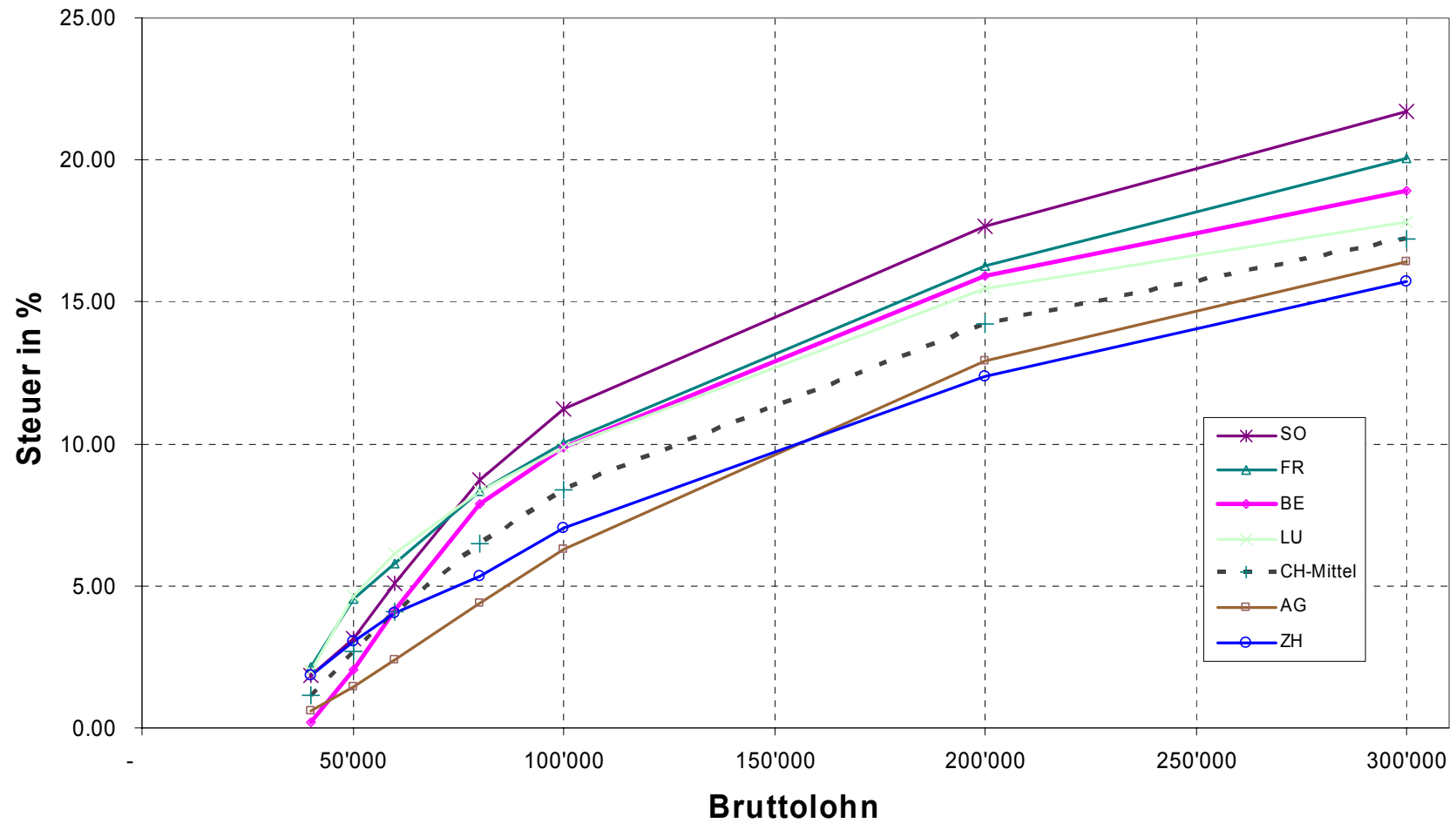
Nettoausgaben 2005 (ohne Investitionen): CHF 5'158 Millionen

Nettoausgaben von CHF 1'206 oder knapp einem Viertel sind vom Kanton nicht beeinflussbar.

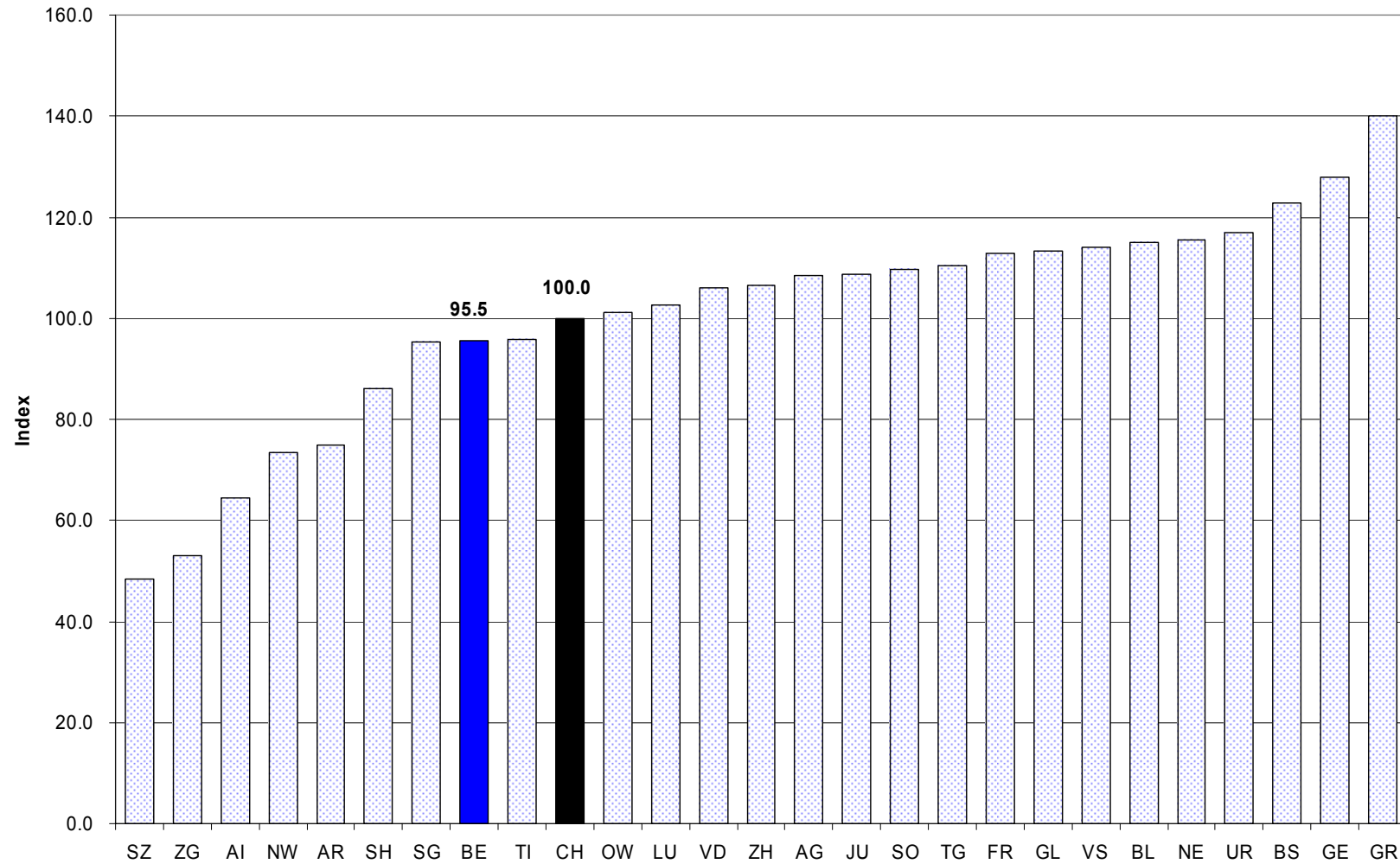


Vergleich Referenzkantone (Stand 2002)

(Kantons-, Gemeinde-, Kirchensteuern der natürlichen Personen am Kantonshauptort)



Index der Reingewinn- und Kapitalbelastung 2002



Der Weg des Regierungsrates

- **Sanierung des Staatshaushaltes als zentrale Herausforderung.**
- **Ziel ist die langfristige Sicherung eines gezielt definierten staatlichen Dienstleistungsangebots.**
- **Weg des Regierungsrats sieht drei Schwerpunkte vor.**

Fortsetzung der Sanierungspolitik (1)

Schwerpunkt 1 «Einhaltung Defizitbremse»

- **Ziel**
Einhaltung der Vorgaben der Defizitbremse in sämtlichen Planjahren 2005-2008
- **Massnahmen**
Kurzfristig realisierbare Sanierungsmassnahmen im Rahmen des Hauptverfahrens zur Erarbeitung des Voranschlags 2005 und Aufgaben-/Finanzplans 2006-2008

Fortsetzung der Sanierungspolitik (2)

Schwerpunkt 2 «Schuldenstabilisierung 2005-2007»

- **Ziel**
Schuldenstabilisierung im Durchschnitt der Planjahre 2005-2007 gemäss Planungserklärung des Grossen Rates aus der Novembersession 2003
- **Massnahmen**
Substanzielle Reduktion der Nettoinvestitionen sowie Konkretisierung bzw. Forcierung der Pendenzen aus SAR

Fortsetzung der Sanierungspolitik (3)

Schwerpunkt 3 «Schuldenabbau»

- **Ziel**
Voraussetzungen für einen nachhaltigen Schuldenabbau ab Beginn der nächsten Legislatur schaffen
- **Massnahmen**
Massnahmen auf strategischer Ebene mit Einbezug der Politik und ausserhalb der bekannten Zeitpläne und Fristen eines einjährigen Planungsumgangs

Vorgehensweise beim Schwerpunkt 3

Ablauf bisheriger Sanierungsprozesse:

- **Direkte Festlegung, auf welche staatlichen Leistungen verzichtet werden soll**

Neues Vorgehen:

- **Politische Klärung der Grundsatzfrage „Welchen Staat wollen wir?“**
- **Gegenüberstellung zu „Welchen Staat haben wir?“**
- **Abbau jener staatlichen Leistungen, die langfristig nicht als gewünscht erachtet werden.**
- **Frühzeitiger Einbezug des Grossen Rates, der Parteien und Verbände**